

erschint täglich, mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Feiertagen.

Pränumerationspreis:

in loco:

Halbjährig . . . 20 Kr. — 5.
 Vierteljährig . . . 10 " — " —
 Monatlich . . . 1 " 70 "

Mit Zustellung in's Haus monatlich 2 " — " —
 Einzelne Nummern 10 "

Mit Postverendung:

im Inland:

Halbjährig . . . 14 Kr. — 5.
 Vierteljährig . . . 7 " — " —

im Ausland:

Halbjährig . . . 18 Kr. — 5.
 Vierteljährig . . . 9 " — " —

Alle die Abactionen verantwortlich: Friedrich Roth.

Manuscripte werden nicht zurückgefordert; unkonfirmierte Briefe nicht angenommen.

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Substrate

werden in der Administration dieses Blattes (Wintergasse 9) angenommen;

ferner bei den Annoncen-Expeditoren: in Budapest: Bernhard Eckstein, A. V. Goldberger, Haasenstein & Vogler, Julius Leopold; in Wien: A. Oppelk, J. Danneberg, H. Schalek, M. Duker, Nachf. (M. Anzenfeld & F. Lesner); Haasenstein & Vogler, R. Moser, E. Braun; in Berlin: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: Haasenstein & Vogler, G. L. Daube & Co.

Anfertigungspreis:

Der Raum einer einspaltigen Garnitur kostet beim einmaligen Einrücken 14 Heller, das zweite Mal je 12 Heller, das dritte Mal je 10 Heller.

Abonnements-Bureau: In Mediasch bei J. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Mühlbach bei Josef Hlentz, Buchhandlung; in Klausenburg bei Johann Stein, Buchhandlung; in Kronstadt bei Meliorh Zeldner, Buchhandlung; in Hermannstadt bei Georg Serfözö, Kaufmann, Schmieggasse Nr. 17, und J. Frenk, Kaufmann, Elisabethgasse 59, woleibst die Abonnements-Beiträge franco erbeten werden.

Nr. 246.

Sermannstadt, Sonntag den 23. October 1904.

120. Jahrgang.

Helden der Radsperrc.

Die Achtundvierziger-, National-, Volks- und Neue-Partei sind im Innersten überzeugt, daß es mit der jetzigen Geschäftsordnung nicht weiter gehen kann, so lange dieselbe einem Trupp Freibeutern Handhabe zur Radsperrc, beziehungsweise zur Lahmlegung der Actionsfähigkeit des Parlamentes bietet. Jeder zurechnungsfähige Mensch wird sich der Einsicht nicht verschließen, daß die Verbesserung der Geschäftsordnung eine dringende Nothwendigkeit ist. Hieraus ergibt sich naturgemäß die Frage, wie die Bestimmungen der Geschäftsordnung abzuändern seien? Nun, Minister-Präsident Graf Stefan Tisza hat mit einigen Strichen skizzirt, in welcher Weise er sich die Modification denkt. Dabei zeugt es für seine constitutionelle Gesinnung, daß es ihm selbst im Traume nicht einfällt, seine Ansicht dem Parlamente aufzwingen zu wollen. Er begann, daß er die Entsendung eines aus den Vertretern aller Parteien bestehenden Ausschusses in Vorschlag brachte, damit jede Partei ihre Anschauung vertritt, die Mitglieder des Ausschusses sich gegenseitig capacitiren und zu einem einmüthigen Uebereinkommen gelangen können, und zwar so — wie er wiederholt betonte —, daß sie einander nicht durch Niederstimmen besiegen, sondern überzeugen. Niemand kann daher behaupten, daß eine Majorisirung geplant wurde. Hätte Tisza seine Meinung und seinen Willen dem Parlamente aufzwingen wollen, dann hätte er wohl nicht eine von allen Parteien zu beschickende Conferenz beantragt und auch nicht als Aufgabe derselben gegenseitige Billigkeit, patriotisches Abwägen und einhelliges Uebereinkommen bezeichnet.

Nun liegen drei Thatsachen vor: 1. Daß die schweren Mängel der Geschäftsordnung zu beheben seien. 2. Daß Tisza seine Meinung hierüber von jeher eingestanden hat. 3. Daß er seine Meinung dem Hause nicht aufzwingen wollte, im Gegentheil Gelegenheit bieten wollte, daß jedes patriotische Bedenken zum Ausdruck gebracht werden könne. Das war um so richtiger, weil die Geschäftsordnung das ganze Haus angeht und eine Abänderung derselben nicht ein unter die Minister-Verantwortlichkeit fallender Regierungsact, sondern das souveräne Recht des Hauses ist. Dieser Standpunkt Tisza's ist einwandfrei und wohl geeignet, jede Partei zu beruhigen, denn sein Verhalten zeugt von Objectivität und gewährt allen Parteien Raum, ihrem berechtigten Verlangen Geltung zu verschaffen; schließlich verpflichtet sein Wunsch keine Partei zu etwas, das ihr widerspricht, weil ja im Falle ein Uebereinkommen nicht zu Stande gekommen wäre, keine Partei in der Freiheit des Handelns behindert gewesen wäre. Doch was geschah? Ein Fractiönsch, das nichts zu verlieren hat und daher trachtet, daß Alles drunter und drüber gehe, weil es nur im Trüben fischen kann, verdrehte schon im Voraus mit böswilliger Absicht die Absicht Tisza's mit der unerschämten Erdichtung, er wolle seinen Willen mit Gewalt durchsetzen und das Budget- und Recruten-Bewilligungsrecht des Abgeordnetenhauses confisciren.

Den dunklen Existenzen, die vor gar nichts zurückschrecken, gelang es, auf die Gefahr hin, neue Katastrophen herbeizuführen, Anhänger in der Kossuth-Partei zu werben. Das Werbemittel der Streberbande ist bekannt. Sie gibt ein Lösungswort aus, mit welchem sie die 48-er Partei überbietet. Tritt Letztere nicht bei, dann wird ausgeprengt, sie stehe im Solde der Regierung; folgt sie ihr, dann benützt sie sie als

Mittel, als Mauerbrecher; ist ihr Ziel erreicht, dann verleugnet die Bande die 48-er Partei. Der Mohr hat ja seine Schuldigkeit gethan. So haben es diese Anarchisten des Parlamentes wiederholt gemacht und man ist ihnen, um nicht überboten zu werden, wiederholt und auch jetzt aufgegeben. Das unverantwortliche Spiel, welches die Nationalpartei Apponyi's trieb, jetzt jetzt Banffy's „Neue Partei“ fort. Die oppositionellen Streber, die außerhalb der 48-er Partei stehenden Schmaroger-Gestalten haben durch ihr Ueberbieten die Nichtbetheiligung am Revisions-Ausschusse erreicht und meinen, einen Sieg errungen zu haben, in Wirklichkeit haben sie aber Tisza zu einem Siege verholfen, und zwar zu einem moralischen Siege. Denn nun steht es außer allem Zweifel, daß die gekennzeichneten Streber selbst mit Gefährdung der heiligsten Interessen des Landes nur Scandale insceniren wollen. Ihnen ist es darum zu thun, daß diese ihre unsaubere Absicht durch zeitgemäße Abänderung der Geschäftsordnung nicht vereitelt werde. Solche Politiker gleichen den Blutegeln, die sich im Schlamm am besten fühlen; sie wollen kein klares, sondern nur schmutziges Wasser; das ist ihr Element; sie wollen nur eine Geschäftsordnung, die ihnen gestattet, den Wagen des Parlamentarismus nach ihrem Willen wann immer durch Radsperrc zum Stillstehen zu bringen.

Gesekzentwurf

betreffend die Abänderung des vom öffentlichen Volksschul-Unterrichte handelnden G.-A. XXXVIII: 1868 und des von den Volksschulbehörden handelnden G.-A. XXVIII: 1876.

I. Abschnitt. Schulpflichtigkeit.

§. 1. Alle Eltern (Vormünder, Brodherren) haben ihre Kinder (Mündel, Dienstboten) von der Vollendung des sechsten Lebensjahres angefangen bis zur Vollendung des zwölften Lebensjahres, also sechs Jahre hindurch, den täglichen Lehrkurs der öffentlichen Elementar-Volksschule, von dem vollendeten zwölften Lebensjahre aber bis zur Vollendung des fünfzehnten Jahres, drei Jahre hindurch, den Wiederholungskurs der Elementar-Volksschule regelmäßig besuchen zu lassen.

§. 2. Von dieser Pflicht kann die Gemeindevorsteherung die schulpflichtigen Kinder nur in dem Falle befreien, wenn diese im Hause eines dem Gelehe entsprechenden Privatunterrichtes theilhaftig werden, oder eine andere öffentliche Schule besuchen, oder wenn sie außerhalb des Intra-villans der Gemeinde und von der Schule in einer Entfernung von mindestens drei Kilometern wohnen, so daß der Schulbesuch die Gesundheit oder die Sicherheit des Kindes gefährden kann.

§. 3. Dasjenige schulpflichtige Kind, welches selbst nach Vollendung des täglichen Lehrkurses der Elementar-Volksschule sich nicht die der Elementar-Volksschule zur Aufgabe gestellten notwendigen Kenntnisse angeeignet hat, haben die Eltern (Vormünder oder Brodherren) über die sechs Jahre hinaus noch ein Jahr hindurch den täglichen Lehrkurs der Elementar-Volksschule besuchen zu lassen. Die Nothwendigkeit dieser Verfügung stellt auf Grund des begutachtenden Vorschlages des Schuldirectors (Lehrer) die Localschulbehörde (Schulstuhl, Curatorium) fest. Der Verwaltungsausschuss kann auf Grund des Berichtes des königlichen Schulinspectors den weiteren einjährigen Schulbesuch anordnen.

§. 4. Jene Eltern oder Vormünder, welche die im schulpflichtigen Alter stehenden Kinder zuhause privat unterrichten lassen, haben dies der Gemeindevorsteherung zu Beginn eines jeden Schuljahres anzumelden und

den Jüngling in einer öffentlichen Elementar-Volksschule alljährlich einer Prüfung unterziehen zu lassen. Der Schulinspecteur kann die Bewilligung ertheilen, daß über zwei oder höchstens drei Jahre eine zusammenfassende Prüfung abgelegt werde.

§. 5. Ein körperlich oder geistig schwaches schulpflichtiges Kind kann die Gemeindevorsteherung (in Budapest der Bezirksvorsteher) auf Grund eines Zeugnisses des behandelnden Arztes und nach Anhörung der Localschulbehörde (Schulstuhl, Curatorium) für kürzere oder längere Zeit von der Verpflichtung des Schulbesuches befreien.

Kinder, welche an einer ansteckenden, ekelerregenden oder an einer Geisteskrankheit leiden, ferner des Lernens unfähige, stumpfsinnige Kinder können die öffentliche Volksschule nicht besuchen.

Befindet sich zum Unterrichte der schwachsinigen oder geisteschwachen Kinder im Alter von sechs bis fünfzehn Jahren im Orte eine Fachschule, so haben die Eltern (Vormünder) solche Kinder in die Fachschule zu schicken.

§. 6. Das im Falle der Schulverhinderung zu befolgende Verfahren regelt der Cultus- und Unterrichts-Minister im Verordnungswege, welches Statut für jede Schule ohne Unterschied des Charakters verbindend ist.

§. 7. Es ist verboten, eine Winkelschule in's Leben zu rufen, zu erhalten, in einer Winkelschule zu unterrichten oder die Schulpflichtigen eine Winkelschule besuchen zu lassen.

Als Winkelschulen gelten alle jene Unterrichts- und Erziehungs-Anstalten, in welchen mehrere schulpflichtige Kinder in den Volksschul-Lehrgegenständen gemeinsam unterrichtet werden, ohne daß der Erhalter dieser Schule eine Kirchen- (Religions-) oder Civilgemeinde, oder eine mit genehmigten Statuten zu Schulzwecken gebildete Gesellschaft oder ein Verein wäre, oder ohne daß die erhaltende Privatperson zur Erhaltung einer solchen Anstalt die den §§. 16 bis 20 des G.-A. XXXVIII: 1868 entsprechende Berechtigung hätte.

Als Winkelschule gilt ferner auch eine solche Religionschule, welche nicht unter der Aufsicht der betreffenden Religionsgemeinde steht, welche über keine zu diesem Zwecke eingerichteten oder den sanitären Anforderungen entsprechenden, besonderen Localitäten verfügt, deren Lehrer kein ungarischer Staatsbürger ist und in welcher außer der Religion, zu deren Unterrichte außer der Unterrichtszeit der öffentlichen Elementar-Volksschule täglich höchstens insgesammt nur zwei Stunden verwendet werden können, auch andere weltliche Lehrgegenstände unterrichtet werden. Die besondere Religionschule können überhaupt nur Kinder unter acht Jahren besuchen.

Der zuständige Bezirksstuhlrichter (in Städten mit geregeltet Magistrate und in den mit Municipalrecht besetzten Städten der Bürgermeister, in Budapest der Bezirksvorsteher) hat auf Grund einer vorhergehenden Untersuchung die Winkelschule schließen zu lassen und die Jüglinge anzuweisen, eine entsprechende Schule zu besuchen.

§. 8. Solche Eltern, Vormünder oder Brodherren, welche die ihrer Sorgfalt anvertrauten schulpflichtigen Kinder nicht den täglichen Wiederholungskurs der Elementar-Volksschule besuchen lassen, ermahnt die Gemeindevorsteherung schriftlich und sie wendet, wenn dies nicht zu einem Resultate führt, gegen sie zum ersten Male eine Geldbuße von einer Krone, zum zweiten Male eine Geldbuße von zwei Kronen an.

§. 9. Jene Eltern, Vormünder oder Brodherren, welche die ihrer Fürsorge anvertrauten schulpflichtigen Kinder selbst nach zweimaliger Anwendung der im §. 8 erwähnten Geldbuße den täglichen oder Wiederholungskurs der Elementar-Volksschule nicht besuchen lassen, sowie auch diejenigen, welche schulpflichtige eine Winkelschule besuchen lassen, begehen eine Uebertretung und sind mit einer Geldstrafe bis zur Höhe von 60 Kronen zu bestrafen.

Eine Uebertretung begeht und mit einer Geldbuße von 20 bis 100 Kronen ist zu bestrafen, wer eine Winkelschule in's Leben ruft, erhält, oder an einer Winkelschule unterrichtet.

Feuilleton.

Drei Schwestern.

Roman von C. v. Berlepsch.
(10. Fortsetzung.)

Eines Abends war Otto im Begriff, das Warren'sche Haus aufzusuchen. Nach seiner Berechnung mußte Bertha zu Hause sein; vielleicht gelang es ihm heut', sie allein zu treffen. In leicht begreiflicher Ungeduld besaß er seine Schritte und wählte, um den Weg abzukürzen, eine ziemlich schmale und dunkle Nebengasse.

Aber was war es, was seinen Fuß plötzlich stocken ließ? Nicht vor ihm schritt Bertha am Arm Lieutenants von Bernheim, ihres feurigsten Anbeters. Sie hatten wohl Wichtiges zu verhandeln mit einander; denn Beide gewahrten ihn nicht, als er dicht an ihnen vorüberstritt.

Freilich, Bernheim hatte sich tief zu seiner Begleiterin niedergebeugt und flüsterte ihr wohl etwas sehr Interessantes zu, so daß es ganz selbstverständlich war, warum Beide ihn nicht gewahr wurden.

War das wirklich Bertha? Gewiß, es war ihre Figur, ihre Größe und vor Allem ihr Mantel, den er unter Tausenden erkannt haben würde an dem grauen Pelzbesatz und dem braunen Blüsch-Capuchon mit rothem Innenfutter. Hatte er doch einst seiner Mutter geböt und Bertha sich ihn nach ihrem Tode ausgebeten.

In schwer zu beschreibender Stimmung schritt Otto weiter.

Da! wenn Bertha's Augen logen, wem war dann auch noch zu trauen? Er lachte laut auf. Leicht erklärlich! Lieutenant von Bernheim ist reich; wenn er sich heute verlobt, kann er in vier Wochen Hochzeit halten, und er, wenn er auf den Ankauf von Guntershausen beharrte, konnte vielleicht erst in Jahresfrist daran denken.

„O Bertha, Bertha, warum thatest Du mir das? Wenn Du wüßtest, wie ich Dich liebe, wie ich Dich immer geliebt habe, so lange ich denken kann! Wenn Du wüßtest, wie hoch ich Dich verehrt habe!“

Er verbiß den Schmerz und eilte seiner Wohnung zu. Kein Mensch sollte je erfahren, wie tief er von Bertha's Untreue getroffen wurde. Doch besann er sich und lehrte um. Rechtzeitig holte er die Beiden wieder ein und sah noch, wie Bernheim sich verabschiedete, Bertha's Hand zärtlich küßte, und wie sie in's Haus schlüpfte. Er beschloß, ebenfalls hineinzugehen; es zog ihn unwiderstehlich hin, er wollte sie noch einmal sehen, sich durch den Augenschein überzeugen, ob es wahr sei, daß sie ihn betrogen.

Langsamem Schrittes betrat er die Warren'sche Wohnung. Meta saß am Tisch, anscheinend in ihre Lecture vertieft. Ihre Augen strahlten und sie sah frisch aus mit ihren gerötheten Wangen. In neckischem Uebermuth trieb sie unaufhörlich Pöffen mit ihm und Magda, die unermüdetlich an ihrem Hälmchen zählte.

Otto's ungewöhnliche Schweigensart ließ sie endlich von der Arbeit auf- und ihn anblicken. Sie erröthet vor seinen gestörten Zügen.

„Bist Du krank, Otto? Du siehst so blaß aus.“

„Ich war nie gesunder, als jetzt.“

„So ist Dir etwas Unangenehmes begegnet?“

„Nicht daß ich wüßte! — Wo ist Bertha?“

„Oben in unserem Zimmer. Sie hatte heut' viel zu schreiben, aber ich denke, sie muß bald herunter kommen.“

In diesem Augenblicke trat Gräfin Warren ein und begann sofort eine lebhaft Unterhaltung mit ihrem Bruder, die aber durch sein gänzliches Berstommen bald ihr Ende erreichte.

Sie wandte sich um zu Magda.

„Wie kannst Du nur so lange an dieser Spitze häkeln? Sieh' Dir Meta's Arbeit an, sie hat später angefangen, als Du, und jetzt hat sie Dich schon überholt.“

„Leicht erklärlich! Ihre Spitze ist nicht halb so breit und mühsam, als die meinige, und ihr Garn ist noch einmal so stark.“

„Nun, warum wähltest Du gerade dieses Muster, mit dem Du gar nicht von der Stelle kommst?“

„Du kannst doch unmöglich vergessen haben, daß Du dies Muster für Dein neues Negligé gewünscht hast.“

„Die alte Geschichte! Du und Bertha, Ihr werdet mich nie verstehen.“

Magda suchte die Achseln und schwieg. Sie wußte zu gut, daß ihre Mutter heute wieder einen Streit provoziren wollte. Sie hatte Aerger mit ihrer Schneiderin gehabt, und das mußten die Töchter entgegennehmen.

Auch Bertha hatte das bereits empfinden müssen, als sie vorhin im Boudoir Mariannens die Blumen begossen hatte. Ein Rosenstock, der noch voller Knospen saß, trug schon einige vollentfaltete Blüten, die Bertha abschnitt und in ein Glas mit Wasser stellte. Eine Rose aber, die dicht an einer Knospe saß, konnte nur mit ganz kurzem Stiel genommen werden. Diese umgab sie mit einigen Blättern und steckte sich das Sträußchen in den Gürtel, als eben ihre Mutter dazu kam.

„Et, wie reizend!“ höhnte diese. „Münder mein Rosenstock, um Dich damit zu schmücken! Die beiden anderen Rosen sind wahrscheinlich für Dein blondes Lockenhaupt bestimmt. Und für wen schmückt sich denn mein holdes Gretchen? Nun, es ist nicht schwer zu errathen. Mein Bruder Otto hat es Dir angethan. Nur schade, daß Du Deine kleinen Künste an einen Unwürdigen verschwendest; denn er denkt nicht daran, und kann auch gar nicht daran denken, ein verhältnißmäßig armes Mädchen, wie Du bist, zu seiner Gattin zu machen. Er braucht Geld, viel Geld, da er sich der Diplomatie zu widmen gedenkt. Also vorsichtig, Liebchen! Keinem jungen Mann Avancen gemacht, von dem man nicht überzeugt ist, daß er die Absicht hat, Dich zu heiraten!“

Bertha war tief erblickt. Sie hatte anfangs protestiren wollen, aber hatte die Gräfin nicht Recht? Wenn Otto sie wirklich liebte und reelle Absichten hatte, hätte er nicht längst reden müssen? O, daß ihr das nicht schon früher eingefallen war! Wie Schuppen fiel es ihr plötzlich von den Augen.

§. 10. Im Falle der in den §§. 9 und 91 festgestellten Uebertretungen fällt das Verfahren in den Wirkungskreis der Verwaltungs-Behörden (§§. 13—16, G.-A. XX: 1901).

In den im ersten und zweiten Alinea des §. 9 festgestellten Uebertretungsfällen kann die Anzeige in Klein- und Großgemeinden auch vor dem Gemeinderichter erstattet werden, in welchem Falle die Verfügungen des §. 14 G.-A. XX: 1901 anzuwenden sind.

Die Behörde hat das Recht, im Falle des ersten Alinea des §. 9 die Geldstrafe, wenn sie uneinbringlich sein sollte, derart abzuändern, daß die Strafe anstatt durch Haft, auch durch öffentliche Arbeit abgetragen werden kann. In diesem Falle ist anstatt Haft in der Dauer bis zu einem Tage eintägige öffentliche Arbeit zu leisten.

Begimmt der Beurtheilte innerhalb 24 Stunden nach der ersten Aufforderung die Leistung der öffentlichen Arbeit nicht, so ist die Haft anzuwenden. Insofern der Beurtheilte die vorgeschriebene ganz öffentliche Arbeit nicht in einem Zuge leistet, hat die proportionale Anwendung der im Urtheile bemessenen Haft stattzugeben. (Fortsetzung folgt.)

Politische Uebersicht.

Hermannstadt, 22. October.

Ueber den jüngsten Parteibeschluß der Unabhängigkeits-Partei schreibt „Egypertés“ unter dem 20. d.:

Den gestrigen Beschluß der Unabhängigkeits-Partei hat sozusagen die ganze Presse mißverstanden oder mißdeutet. Die Zeitungen sprechen von diesem Beschluß, als würde er direct die Aufkündigung der Obstruktion enthalten. Die Obstruktion gegen den jetzt in Verhandlung stehenden Gesetz-Entwurf betreffend den italienischen Vertrag. So möge denn die Presse zur Kenntniß nehmen, daß dieser Beschluß nicht die Obstruktion bedeutet. In der gestrigen Konferenz haben fast alle Redner nachdrücklich betont, die Partei solle keinen festen Beschluß fassen, welcher einen obstruktionistischen Charakter hat. Insofern der Antragsteller selbst interpretirte seinen Antrag dahin, daß die Entsendung eines Debatten-Arrangirungs-Comités nichts Anderes bedeutet und bedeuten kann, als daß die Partei behufs erfolgreicher Durchführung ihres vor einigen Tagen gefaßten Beschlusses die organisierte Regelung der parlamentarischen Action für notwendig hält. Wir können noch hinzufügen, daß Johann Loh die Mitgliedschaft in dem Debatten-Arrangirungs-Comité mit der Erklärung und mit dem Vorbehalt angenommen hat, die Entsendung dieses Comité's solle keinen obstruktionistischen Charakter haben. Dies bezieht sich auf den gestrigen Parteibeschluß.

Wir bemerken noch, daß die Partei vollkommen selbstständig und unabhängig vorgehen und bei ihrer Action mit keiner anderen Partei ein Bündniß schließen will. Die Unabhängigkeits-Partei hatte Gelegenheit genug, sich zu überzeugen, daß derartige Bündnisse, wie man sie auch immer nennen möge, verschiedene Wirkung hervorrufen können und daß sie, da sie zu verschiedenen Mißverständnissen Anlaß geben, auch im inneren Leben der Partei selbst die Quelle von Uneinigkeiten waren. Andererseits bedeutet jedoch der Parteibeschluß auch, die Unabhängigkeits-Partei sei ernstlich entschlossen und ganz energisch bestrebt, es zu verhindern, daß die mit dem Abschluß des italienischen Vertrages verknüpften schweren, brutalen Gesetzverletzungen die Kraft einer Institution erhalten. Zu diesem Zwecke veranstaltet sie eine große, ernste und heftige Debatte, behufs deren ersten Organisation sie das Comité entsendet hat. Bezüglich der Obstruktion hat die Partei ihre eigene Auffassung. Sie hält an dem Standpunkte fest, man dürfe die Waffe der Obstruktion nicht der Hand der Opposition entreißen und sie widersteht allen hierauf gerichteten Bestrebungen mit voller Kraft. Die Waffe der Obstruktion ist im ungarischen Parlamente unbedingt notwendig. Wer dies leugnet, der ist kein ungarischer Politiker und noch weniger ein ungarischer Staatsmann. Der ganze ungarische Parlamentarismus ist kein Pappentheil werth, wenn es der Minorität unmöglich wird, mit Benützung der Waffe der Obstruktion gegenüber der Herrschaft der Majorität parlamentarischen Widerstand zu leisten.

Vom 20. d. wird aus Budapest geschrieben: In der Lage selbst ist absolut keine Aenderung eingetreten. Die von Wolonyi geleitete Action gegen das italienische Handelsvertrags-Provisorium zieht sich in die Länge, ohne größeres Interesse zu erwecken. Der größte Theil der Kossuth-Partei und der Volkspartei abentritt sich von den Sitzungen, ein Theil der Mitglieder dieser Parteien weilt gar nicht in Budapest, wegen der liberalen Abgeordneten in sehr großer Zahl den Sitzungen anzuwohnen. Heute Abends herrschte im liberalen Club daher auch reges Leben; dem Minister Berzeviczy wurde zur Volkschulgesetzvorlage, dem Abgeordneten Géza Ballagi aber zu seiner heutigen schneidigen Rede im Hause gratulirt. Im Vorzimmer des Clubs der Kossuth-Partei hingen heute vier Hüte, das Clublocal selbst war nahezu ganz leer, der beste Beweis dafür, daß das Interesse für die eigene Action der Partei auf ein Minimum gesunken ist. Lebhafter ging es im Club der National-Partei zu, wo Anton Gütther zu seiner heutigen Rede von den Parteigenossen lebhaft beglückwünscht wurde. Morgen soll seitens der National-Partei Julius Saghly in die Debatte eingreifen.

In einem längeren, die Friedensvermittlungen betreffenden Artikel weist die „Köln. Zeitung“ darauf hin, daß jeder Vermittlungsversuch auch in der gelindesten Form als eine Unfreundlichkeit betrachtet und der Staat, der ihn unternimmt, arg verdächtigt werden würde. Von englischer Seite sei wiederholt behauptet worden, Deutschland stehe einem Friedenscongresse sympatisch gegenüber und sei sogar nicht ab-

„Aber Otto war so brav, so gut!“ verteidigte sie ihn gegen sich selbst. „Gewiß, aber was ich für Liebe genommen, war langjährige Gewohnheit, Freundschaft.“ — „Arme Bertha! Otto's Liebe, deren sie so sicher war, war der einzige leuchtende Stern an ihrem Zukunftshimmel, der alleinige Trost für manche bittere Stunde im Vaterhause gewesen; und nun auch dieser verlor sich, war Alles trübe und dunkel.“

Ihr war zum Sterben elend zumuthe. Sie mochte Niemand sehen und beschloß, heute oben zu bleiben. Da kam der Diener und rief sie zum Abendessen.

Sie löste das Sträußchen vom Gürtel und ging hinunter. Otto war noch anwesend. Sie hörte seine Stimme und blieb noch einige Augenblicke stehen, um sich zu sammeln, ehe sie das Speisezimmer betrat.

Otto fixirte sie scharf. Bertha erröthete unter diesem Blick, den sie fürchte, ohne ihn zu sehen, und dies Erröthen bekränzte ihn in seinem Berdacht. Er hielt es für Schuldgefühl.

Die Unterhaltung bei Tisch drehte sich um allgemeine Interessen. Otto betheiligte sich lebhaft daran, während sich Bertha schweigend verhielt. Sie hatte Mühe, die aufsteigenden Thränen niederzukämpfen, und wagte nicht ein einziges Mal aufzublicken.

Woll gleichgültiger Freundlichkeit fragte Marianne, die recht gut die Wein, welche Bertha erduldet, und auch das beständliche Benehmen Otto's sah:

„Nun, liebes Herz, Du siehst heute Abend so blaß aus! Ich glaube, Du hast zu viel im Zimmer, Du solltest mehr in die frische Luft. Warst Du heute nicht aus?“

„Nein.“

Otto's Auge funkelte. Also auch noch das! Er war empört, und hätte ihr am liebsten zugerufen: „Du lügst!“ — Ja freilich, dann war Alles verloren. (Fortsetzung folgt.)

geneigt, vereint mit Amerika hiezu den ersten Schritt zu thun. Andererseits werde Deutschland gleichfalls von englischer Seite vorgeworfen, es hätte alle möglichen geheimen Verträge mit Rußland abgeschlossen, die mit der Neutralität Deutschlands in Widerspruch ständen. Beide Behauptungen, fährt das Blatt fort, sind gleichmäßig falsch und heben sich unter einander auf. Nach wie vor denken wir nicht daran, uns von unserer Neutralität zu entfernen. Abweichende Rathschläge würden am allermeisten für die wohlwogenden Entschlüsse Deutschlands von Einfluß sein. Die Geschäfte eines politischen Mäkters sind aber außerordentlich undankbar. Ein seiner Verantwortlichkeit bewußter Staatsmann kann nicht daran denken, sich durch humanitäre Regungen in eine Action einzulassen, deren Rückschlag die eigenen Landsleute treffen könne. Vielleicht ist es nützlich, diese Wahrheiten immer wieder von neuem zu betonen und darauf hinzuweisen, daß für Deutschland in seinem wohlverstandenen Interesse die einzig mögliche Politik auf der vollständigen Neutralität beruhe.

Die Ergebnisse der Versuche mit der Einkommensteuer in Frankreich sollen nicht sehr günstig ausgefallen sein. Die bezüglichen Schriftstücke sind jetzt sämmtlich im Finanzministerium eingetroffen und werden zur Zeit zusammengestellt und geprüft, um dann dem zuständigen Kammer-Ausschusse übermitteln zu werden. Der socialistische Abgeordnete Coutant hat bereits darauf hingewiesen, daß die Durchführung des Projectes Herrn Rouvier's, soweit wenigstens das Seine-Departement in Betracht käme, in sehr vielen Fällen eine Entlastung der reichen Personen und eine Mehrbelastung der Arbeiter zur Folge haben würde. Uebliche Feststellungen sind auch für die nördlichen Industrie-Bezirke gemacht worden, in denen die kleinen Rentner und die besser gestellten Arbeiter hart mitgenommen werden würden. Man nimmt unter solchen Umständen an, daß der Kammer-Ausschuss eine Ergänzungs-Ermittelung verlangen wird, bevor er das Project dem Plenum unterbreitet. Dagegen ist das Gerücht, Herr Rouvier habe sich entschlossen, sein Project fallen zu lassen und das der Commission anzunehmen, noch durch nichts bestätigt.

Die Resultate der zehntägigen Kämpfe zwischen Mukden und Liaojang werden jetzt dahin zusammengefaßt, daß der Offensivvorstoß Ruropatkin's zum Entsatze Port Arthur's nicht nur mißlang, sondern daß die japanische Front im Verlaufe der Kämpfe um 15 Kilometer weiter nach Norden bis an das südliche Ufer des Schaho vorgeschoben werden konnte, so daß der japanische Vortrab auf einzelnen Punkten Mukden auf zehn Meilen nahe gekommen ist und den hohen Thurm der Stadt aus der Ferne erblicken kann. Dies gilt speciell von der Armee Kuroki's am rechten japanischen Flügel. Das Hauptquartier Kuroki's wurde, wie der Correspondent des „Standard“ meldet, in ein Dorf am Schaho vorgezogen. Am ungünstigsten gestaltet sich, wenigstens momentan, die Situation des linken japanischen Flügels unter Ota, der seine Front außerordentlich verlängern mußte, um eine Umgehung durch die Russen zu vereiteln. Den aus Petersburg eingelaufenen Gerüchten von einem großen russischen Siege schenkt man keinen Glauben. Nach diesen Gerüchten wären zwei japanische Truppen-Divisionen vernichtet und zehntausend Mann gefangen genommen worden. Diese Petersburger Meldungen werden von keiner Seite bestätigt.

Stimmen aus dem Publicum.

Sachurs für decoratives Malen und Fortbildungscurs für lineares Zeichnen.

Beide Curse beginnen am 15. November 1904 und dauern bis 15. März 1905. Anmeldungen nimmt Director Martin Schuster täglich zwischen 12 und 1 Uhr entgegen.

Direction der Gewerbe-Lehrhingschule.

Local- und Tagesnachrichten.

Hermannstadt, 22. October.

— (Ernennungen.) Der kön. ung. Finanzminister hat den Szekeszer Finanz-Secretär's Adjuncten Karl Korossy zum Finanz-Secretär, den Nagypeneder Einwohner Julius Klein zum beholdeten Rechnungs-Practikanten bei der Nagypeneder k. ung. Finanzdirection ernannt.

Der k. ung. Justizminister hat den Diurnisten Peter Dencsior zum Kanzlisten beim Jüzer k. Bezirksgerichte ernannt.

— (Von der Honvéd.) Angenommen wurde: die erbetene Ablegung der Officierschärge des Lieutenant's Béla Kovak des Klausenburger 21. Honvéd-Infanterie-Regiments.

— (Gehaltsregulirung der weiblichen Staatsbahn-Angestellten.) Die Direction der kön. ungarischen Staatsbahnen hat dem Handelsminister Hieronymi eine Vorlage über die Gehaltsregulirung der Eisenbahn-Cassierinnen und Manipulantinnen unterbreitet. Die „Pol. Ort.“ meldet, wird die Gehaltsregulirung bereits am 1. November in's Leben treten.

— (Bestimmungen über die Sonntagsruhe des Bäcker-Gewerbes.) Nachstehend werden die das Bäckergerwebe betreffenden Bestimmungen über die Sonntagsruhe zur Darnachrichtung verlaubhart: 1. bis 10 Uhr Vormittags ist der Verkauf von Brod auf öffentlichen Plätzen gestattet; 2. den ganzen Tag über ist erlaubt der Verkauf von Brod und Gebäck, die Beförderung in's Haus, sowohl aus den zum Verkauf dieser Artikel eingerichteten Geschäften, als auch von einzelnen, mit den Werkstätten in Verbindung stehenden, behufs Verkaufes in kleineren, selbstständig errichteten Handelsständen, in welchen jedoch Werkstätten-Hilfspersonal nicht verwendet werden darf. 3. Alle in den Kreis des Bäcker-Gewerbes fallenden Arbeiter dürfen erst um 6 Uhr Morgens am Tage nach dem Arbeits-Auslage begonnen werden. Mit dem Ofenheizen kann indeß, insofern es nicht mit Inanspruchnahme des ordentlichen Geschäfts-Hilfspersonales erfolgt, sondern durch das Hausgesinde des Gewerbetreibenden besorgt wird, früher begonnen werden.

— (Richtliches.) Rudolf Schuster, erster Lehrer in Rode, wurde zum Prediger in Rode, Martin Lettler, zweiter Lehrer in Baaken, zum ersten Lehrer (Rector) in Baaken und Stefan Thalgot, Lehrer (Prediger) in Rode, zum Lehrer an der Volksschule in Hermannstadt (Eibinsvorstadt), Johann Belger, Rector in Langenthal, zum zweiten Lehrer in Baaken, Johann Kellner, Schulamts-Candidat, zum ersten Lehrer (Rector) in Seiburg gewählt.

— (Lehrer-Versammlung.) Der Lehrkörper des Hermannstädter Comité's wird Samstag den 5. November l. J. im dem Locale der Staatschule in Mühlbach eine General-Versammlung abhalten. Beginn 12 Uhr Mittags. — Vor der Versammlung findet die Einweihungs-Feier der neubauten vortigen Staatschule und um 8 Uhr Abends ein Wohlthätigkeits-Concert statt.

— (Charlotten Dietrich v. Hermannsthal.) Eine durch seltene Herzengüte, feten Wohlthätigkeitsinn und mit unermüdlicher Ausdauer und rastloser Hingabe gepaartes thatkräftiges Wirken auf allen Gebieten zur Förderung des culturellen Strebens ihres Volkes als leuchtendes Vorbild auch außerhalb unserer Stadt rühmlich bekannte edelherzige Dame, Fräulein Charlotten Dietrich v. Hermannsthal, Präsidentin des allgemeinen Frauenvereines der v. Landeskrone A. B.

in den siebenbürgischen Landestheilen Ungarns und Cassien des Hermannstädter Ortsfrauenvereines, deren gegenwärtiges Wollen sich überall kundgibt, wo es sich darum handelt, Gutes, Schönes und Heiliges zu stiften, beging gestern in voller körperlicher und geistiger Frische ihr siebzigstes Wegebefest. Körperkräften und zahlreiche Verehrer bereiten sich, die allseitig verehrte Jubilarin aufrichtig und wärmstens zu beglückwünschen.

— (Wohlthätigkeits-Vorstellung.) Der hiesige römische Gewerbeverein veranstaltet Freitag den 28. d. M. im Stadttheater eine Theater-Vorstellung. Gegeben wird das fünftactige Drama: „Sambata morşilor“ (Der Müller und sein Kind) von Raupach.

— (Theater-Nachricht.) Von der Theaterleitung wird uns aus Kronstadt mitgetheilt: Samstag den 29. d. öffnet das Hermannstädter Stadttheater seine Pforten. Die neue Saison rückt an und unser kunstsinnes Publicum wird sich gewiß freuen, zu hören, daß die Vertragsablässe des Herrn Directors Leo Bauer dieses Jahre ganz besonders glückliche zu nennen sind. Zwei alte, liebe Bekannte, die Herren Spielleiter Gustav Oskar und Franz Redl, können wir auch heuer wieder begrüßen und zwei neue Spielleiter Herr Karl Kunst und Herr Ludwig Stärk werden um die Leitung der Vorstellungen zu sorgen haben. — Als erster Kapellmeister ist Herr Paul Keller, ein Bruder des vorjährigen Kapellmeisters, engagirt und ein zweiter Kapellmeister Herr Hilprecht ist zu dessen Assistenz engagirt. Zu ersten Kräften sind engagirt: im Schauspiel: die Damen Fräulein Brückhewela als I. sentimentale Liebhaberin, Fräulein Wanka, naive Liebhaberin, Frau Louise Kunst, Anstands-dame. (vom Vorjahre in Erinnerung), Frau Camilla Richter, komische Alte. Ferner die Herren: Karl Günther, jugendlicher Liebhaber, Anton Lechner und August Hartner, erste Choren. Das Operetten-Ensemble ist vornehmlich durch Fräulein Anna Keller, Mezzosopran, Fräulein Mimi Schwarz und Fräulein Gusti Richter, Sopranen und Fräulein Henriette Jansenhofer, erste Sopranistin, sowie die Herren Willy Strechl, erster Tenor und Robert Zell, jugendlicher Komiker, vertreten.

— (Liedertafel.) Der Hermannstädter Männer-Gesangverein veranstaltet Samstag den 5. November l. J. im großen Saale des Gesellschaftshauses seine diesjährige zweite Liedertafel, zu welcher das Programm in einer der nächsten Nummern dieses Blattes bekanntgegeben wird.

— (Soirée Carmellini.) Der gute Ruf, welcher dem Musikanten und Gedankenfeiler Carmellini voranging, wurde durch die gestrige, in Kircher's „Umicum“ abgehaltene Vorstellung glänzend gerechtfertigt. Das erschienene bilinguente Publicum verfolgte mit spannender Aufmerksamkeit die verblüffenden Experimente, denn es ist kaum möglich, in dem Maße, das von Carmellini meisterhaft beherrscht wird, etwas Gelegeneres zu leisten. Die Zauberkräfte, ohne Vorbereitungen durchgeführt, erregten maßloses Staunen, die psychologischen Experimente waren einfach sensationell. Verschiedene Veruche einziger Zuschauer, den Künstler in Verlegenheit zu bringen, scheiterten an der Schlagfertigkeit desselben, der sich jeder der an ihn gestellten Aufgaben gewachsen zeigte. Wollte man einen der Besucher fragen, welche Nummer die interessanteste gewesen sei, schwer könnte derselbe eine Antwort darauf geben, denn gleich frappant und gelegener waren alle Nummern. Wir können Jedem, der sich einen genugsamen Abend verschaffen und auf dem Gebiete der Zauberkräfte und Gedankenfeiler etwas Gelegenes und Künstlerisches sehen will, den Besuch auf das wärmste empfehlen.

— (Dem Lebrlingsheime) hat Kaufmann Carl Jauernig „Reclam's Universum“ geschenkt. Hiesfür sagt auf diesem Wege verbindlichsten Dank die Direction der städt. Gewerbeschule.

— (Todesfälle.) Sarah Wilkes geb. Szöcs, Stismachermeister's Witwe, ist gestern im Alter von 69 Jahren hier gestorben. Das Begräbniß findet Sonntag den 23. d. um 3 Uhr Nachmittags aus der Kapelle auf dem ev. Friedhofe statt.

Gestorben ist: Baron Béla Wessely am 20. d. in Aljo-Buz, im 57. Lebensjahre.

— (Mordattentat gegen Gabriel Ugron.) Ueber das gemeldete Mordattentat gegen Gabriel Ugron werden die folgenden Details mitgetheilt: Der Attentäter schoß aus einer Entfernung von zehn Schritten zweimal auf Gabriel Ugron. Die Detonationen löckten zahlreiche Menschen herbei, bei deren Anblick der Attentäter die Furcht ergriff. Ugron begab sich von dem Gute seiner Mutter, wo das Attentat erfolgte, mittelst Wagens nach Székely-Udvarhely, um seinen gebrochenen Arm ärztlich behandeln zu lassen. Während der Fahrt stellte sich der Attentäter dem Wagen in den Weg und gab neuerdings zwei Schüsse auf Ugron ab. Die Kugeln streiften die Kleider Ugron's, ohne ihn jedoch zu treffen. Sodann entfernte sich der Attentäter langsam, als ob nichts geschehen wäre. Der sofort mobilisirten Gendarmarie gelang es alsbald, den Attentäter zu verhaften. Derselbe ist bemaltesen Vorlebens, er war zu neunzehnjährigem Zuchthaus verurtheilt und ist erst kürzlich auf freien Fuß gestellt worden. Dem gebrochenen Arm Gabriel Ugron's wurde ein Chirurgenverband angelegt, worauf Ugron sich zum Székely-Udvarhelyer k. Oberstabschule befugte, wo der Untersuchungsrichter die Klage Ugron's zu Protocoll nahm. Der Attentäter wurde bereits diesem Gerichtshofe eingeliefert, der die Untersuchungshaft über ihn verhängte. Gabriel Ugron ertrug mit Geduld die großen Schmerzen, die ihm der zerstückelte Arm verursachte. Während der ärztlichen Manipulation suchte auch nicht eine Muskel seines Antlitzes. Sobald er dann die Sache beim Gerichtshof erledigt hatte, fuhr er auf das Gut zurück, um seine besorgte Mutter über seinen Zustand zu beruhigen.

— (Verstorbene.) Der Agent Vincenz Berdeke, der für eine Hamburger Schiffsahrt-Firma thätig ist, wurde wegen Verletzung zur Auswanderung von der Budapest VII. Bezirks-Hauptmannschaft zu 50 Tagen Arrest und zu 600 Kr. Geldstrafe verurtheilt. Die Clientel Berdeke's recrutirt sich zum größten Theil aus Oberungarn. — Der Director der „Apollo“ Mineral-Raffinerie-A.-G. constatirte vor einigen Tagen, daß 120 Fässer Petroleum im Werthe von 8000 Kr. veruntreut worden sind. Da gleichzeitig der vierzigjährige, aus Karolyfalva gebürtige Magazinverwalter Karl Borjowwa verschwunden ist, der allein über den Abgang dieses großen Quantums von Petroleum Auskunft geben kann, wurde auf erfolgte Anzeige der Fabrikleitung von der Budapest Polizei die Currentirung Borjowwa's verfügt. — Der 27-jährige Finanzwächter Ludwig Rosenberk, der beschuldigt erscheint, amtliche Gelder bestohlen zu haben, ist auf erfolgte Anzeige von der Budapest Polizei verhaftet worden. — Der 44-jährige, bei der Budapest Kohlenfirma Oscar Spitzer angestellte Ludwig Baros ist nach Untersuchung von amtlichen Geldern flüchtig geworden. Er wird flehentlich verfolgt.

— (Der Landesverband der Museen und Bibliotheken) hält seine diesjährige Generalversammlung in der Zeit vom 28. bis 30. October in Temesvár. Für die Teilnehmer an dem Congresse stellte der Handelsminister ermächtigte Eisenbahnkarten zur Verfügung des Bundes; solche Karten sind im Bureau (Röf.-Süßbrot-utza 2) erhältlich. In der Generalversammlung wird der Präsident des Verbandes Geheimrath Julius Blaffics den Vorschlag führen. Die Teilnehmer an der Generalversammlung machen von Temesvár einen Ausflug nach Verecs, wo die Verhandlungen fortgesetzt werden. Dort wird in Folge Veränderung Julius Blaffics' der Vicepräsident Graf Alexander Teleki den Vorschlag führen.

— (Confiscirtes Wiggblatt.) Die Budapest Polizei hat am 20. d. M. auf Ordre des Untersuchungsrichters in Preßburg die

Cassierin des Her-
Walten sich überfall
und Heilames zu
eifriger Frische ihr
Verbreiter beieiten
rnstens zu beglic.

Der hiesige ro-
den 28. d. M.
Gegeben wird
Der Müller und

leitung wird uns
öffnet das Her-
neue Saison rüdt
freuen, zu hören,
auec dieses Jahr
liebe Bekannte, die
können wir auch
Karl Kunst und
lungen zu sorgen
ler, ein Bruder
weiter Kapellmeister
ersten Kräften
Bruckhewskana
naive Liebhaberin,
in Erinnerung),
die Herren: Karl
August Hartner,
durch Fr. Annal.
G. G. Richter,
Sopranoistin, sowie
Bell, jugendlicher

inner-Gesang-
l. 3. im großen
weite Wieder-
Nummern dieses

welcher dem Alu-
wurde durch die
stellung glänzend
um verfolgte mit
teute, denn es ist
eifesterhaft beherrscht
niste, ohne Vor-
die psychologischen
Berichte einzelner
scheiteren an der
gestellten Aufgaben
welche Nummer
ne Antwort darauf
Nummern. Wir
erhalten und auf
etwas Gediegenes
rnste anempfehlen.
Carl Fauremrig
em Wege verbind-

es, Gfymnenmacher
gestorben. Das
schmittags aus der
20. d. in Aljo-

on.) Ueber das
den folgenden
Hernung von zehn
onen lockten zahl-
die Flucht ergriff.
Attentat erfolgte,
gebrochenen Arm
sie sich der Atten-
zwei Schüsse auf
ohne ihn jedoch
am, als ob nichts
elang es alsbald,
vorlebens, er war
fürzlich auf freien
Ugron's wurde
stels-Idnarbehler
die Klage Ugron's
dem Gerichtshofe
hängte. Gabriel
der zerstücktete
suchte auch nicht
beim Gerichtshof
besorgte Mutter

er beheb, der für
die wegen Ver-
Bezirks-Haupt-
strate verurtheilt.
heil aus Ober-
merie-A. O. com-
im Werthe von
der vierzigjährige,
er sich owa ver-
Quantums von
eige der Fabriks-
schova's verfügt.
er beschuldigt
erfolgte Anzeige
44-jährige, bei
Ludwig Baron
geworden. Er

und Biblio-
der Zeit vom
er an dem Con-
zur Verfügung
(Eplard-utca 2)
nt des Verbandes
Teilnehmer an
Ausflug nach
wird in Folge
Alexander Telefi
er Polizei hat
Preßsachen bei

Nr. 54 des in ungarischer Sprache erscheinenden Blattes „Kis
Elclay“, in welchem gegen die Sittlichkeit involvirende Zeichnungen
und Texte enthalten sind, confiscirt. Im Ganzen wurden theils in der
Administration und Druckerei des Blattes, theils in mehreren Versteiß-
localen 3400 Exemplare lairt.

(Allerlei.) Der Director des Oesterreichischen Museums
für Kunst und Industrie, Felician Freiherr von Murbach ist, wie
man aus Wien meldet, im heurigen Frühjahr mit einem Stipendium
des Unterrichtsministeriums nach St. Louis gegangen und sollte nach
einigen Wochen zurückkehren. Er traf jedoch nicht dort ein und es ver-
lautet, daß er überhaupt nicht mehr zurückkehren werde. Er hält sich
derzeit in Californien auf. Mit Baron Murbach soll auch eine junge
Malerin aus Wien verschwunden sein. — Der 33-jährige, aus Linz
gebürtige Bureaudienner der Erzsébetvárosi Népbank als Genossenschaft
Emerich Venger, hat Ancaffi in der Höhe von 1884 Kronen unter-
schlagen und das Geld bis auf den letzten Heller beim Totalitateur
verspielt. Die Sache wurde schließlich entdeckt, worauf Venger sich aus
der Hauptstadt flüchtete. Dieser Tage ist er jedoch wieder zurückgekehrt; er
wurde am 19. d. auf erfolgte Anzeige in Haft genommen und wird dem
Strafgerichte eingeliefert. — Aus München wird berichtet: Der Schrift-
steller Oscar Panizza ist plötzlich irrsinnig geworden. Er wurde am
20. d. auf der Straße ergriffen, als er im bloßen Hemde den Staats-
anwalt beiseite wollte. Man hält seine Geisteskrankheit für unheilbar.
— Aus Düsseldorf wird berichtet: Der Director des Centralhallen-
Theaters in Wülheim an der Ruhr, Albert Menges, hat Concurs
angemeldet. Das Künstlerpersonal steht ohne Subsidienmittel da. Der
Bezug der sehr guten Vorstellungen war in der 40.000 Einwohner
zählenden aufstehenden Industriestadt schon seit Jahren ein ungünstiger.

(Zum jüngsten Wiener Mord.) Aus Wien wird ge-
schrieben: Eine hiesige Correspondenz weiß zu berichten, daß Franziska
Klein vor Jahren den Entschluß gefaßt hatte, sich dem Varietés zu
widmen. Sie erschien in einer hiesigen Theateragentur und sprach den
Wunsch aus, unter dem Namen Ferite Barazday sich dem Brettl zu
widmen und wünschte ein Engagement als ungarische Liedersängerin.
Ihr Auftreten und Aussehen machten einen günstigen Eindruck und sie
wurde in der Agentur aufgefordert, an einem der nächsten Tage wieder-
zukommen, um Probe zu singen. Die Braut kam aber nicht mehr wieder
und es wurde nichts mehr von ihr gehört.

(Neues vom „Lugen Hans“.) Aus Berlin wird ge-
meldet: Bei einer Vorführung des „Lugen Hans“ kam es auf dem Hofe
der Stallung in der Griebensowstraße, in der das Pferd untergebracht
ist, zu einem peinlichen Auftritt. Mit zahlreichen anderen Herren hatten
sich auch Vorstandsmitglieder des deutschen Thierchutz-Vereines dort zu
der Vorführung eingefunden. Die Beantwortung der Fragen durch Hans
fiel zur Befriedigung aus, solange Herr von Osten, der das Pferd ab-
gerichtet hat, sie selbst stellte. Dann trat Baumeister Lucas, ein Vor-
standsmitglied des deutschen Thierchutz-Vereines, mit dem Bemerkens
vor, daß auch er eine Frage stellen möchte. Hans sollte angeben, wie spät
es wäre. Herr Lucas zog seine Uhr aus der Tasche und stellte sich
zwischen Herrn v. Osten und dem Pferde so hin, daß Herr v. Osten
die aufgelaupte Uhr nicht sehen konnte. Nach e Herr Lucas zur
Fragestellung kam, trat Herr von Osten zu ihm und bat, die Uhr
sehen zu dürfen. Gerade dies wollte aber Herr Lucas vermeiden. Es
kam zu lebhaften Auseinandersetzungen, die mit der Aufforderung des
Herrn von Osten schlossen, Herr Lucas dürfe der weiteren Vorstellung
nicht beiwohnen und müsse den Hof verlassen. Das geschah denn auch,
und die Fragestellung in der von Herrn Lucas gewöhnlichen Form unterließ
zur großen Enttäuschung der übrigen Gäste. Im Uebrigen ist eine neue
zusammengestellte Commission zur Zeit mit der abermaligen Prüfung
des Pferdes beschäftigt und gedenkt, alsbald ihr Urtheil abzugeben.

(Die hervorragenden Ärzte) betrachten die Ent-
wicklungs-Periode der Kinder als den geeignetsten Zeitpunkt für die An-
wendung solcher Nährmittel, welche die Kinder gegen ansteckende Krank-
heiten widerstandsfähig machen. Hierzu ist nach ärztlichem Ausspruche der
Leberthran vorzüglich geeignet. Joltan's Leberthran vereinigt in sich alle
Vorzüge: eminenten Nährwerth und angenehmen, geruchlosen Geschmack.
In den Apotheken um 2 Kronen erhältlich.

(König und Schulmädchen.) Als interessante Episode
des Weiches der rumänischen Königsfamilie in Jassy wird ans Bukarest
gemeldet, daß König Carol, als er das Jassyer nationale Vocem be-
schäftigte, die Böglinge desselben sehr eingehenden Prüfungen aus Mathematik,
Deutsch und Französisch unterzog. In der deutschen Classe ließ sich der
König „Die nächtliche Herdian“ von Jekob in's Rumänische überlesen,
wobei er seiner außerordentlichen Vorliebe für diese Dichtung, die er zu
einer schönsten der deutschen Poesie rechnet, Ausdruck gab. Als der König
an ein kleines Mädchen die Frage richtete, wem es gehöre (al cui est?),
antwortete es resolut: „Meinem Papa.“

(Ein Scandal im französischen Finanzministerium.)
Seit zwei Tagen ist der Abtheilungschef im Finanzministerium A. Bialy
spurlos verschwunden. Bialy, der noch in jungen Jahren zu diesem hohen
Posten gelangt war, ist ein Opfer von Börsenspeculationen geworden. Vor
etlichen Jahren hatte er die Tochter eines reichen Pariser Indu-
striellen geheiratet und eine stattliche Mitgift erhalten. Zu seinem Un-
glücke verleitete ihn sein Schwager, der Angestellter eines Börsenmaklers
war, zum Börsenspiel. In kurzer Zeit war die Mitgift verloren. Nun
veranlaßte er zuerst Kollegen, dann Untergebene, zuletzt sogar Bureau-
diener und kleine Bedienstete im Finanzministerium, ihm ihre Spar-
pennige anzuvertrauen, mit denen er ihnen an der Börse riesenverdienste
zusicherte. Die Geschichte kam zum Krach, als der Börsenmakler erfuhr,
sein Angestellter mache Speculationen an der Börse und ihn Krach und
Fall entliehe. Die Kollegen und Untergebenen des Abtheilungschefs ver-
langten immer fürwärtiger ihr Geld zurück und führten endlich Klage
beim Minister. Bialy bot seine Demission an, die ihm jedoch verweigert
wurde. Er sollte vom Dienste suspendirt und in Disziplinaruntersuchung
gezogen werden, zog aber die Flucht vor. Der flüchtige war Ehren-
präsident und Cassier verschiedener katholischer und clericaler Wohl-
thätigkeits- und Propagandavereine. Ob er dort seine Cassen in Ordnung
geführt hat, wird erst die Untersuchung ergeben.

(Ein Bahnhofsdiebstahl bei Marseille.) Ein Bahn-
hofsdiebstahl, welcher in allen Details der Ausführung demjenigen ähnlich
ist, der vor einigen Wochen im Expresszuge Paris—Gare verübt wurde,
ist am 19. d. auf der Paris-Lyon-Mittelmeerbahn im Zuge begangen worden,
welcher Marseille Morgens um 4 Uhr 25 Minuten mit der Bestimmung
nach Lyon verläßt. Die Diebe müssen sofort, nachdem der Zug den
Marseille Bahnhof verlassen hatte, von der Station Sainte-Marthe
von einem Coupé des Zuges aus auf den Laufbrettern das Postcoupé
erreicht und mit einem einfachen vierkantigen Drücker geöffnet haben.
Der dienstthuende Beamte war mit dem Sortiren in einem Nebenraum
beschäftigt. Die Diebe stahlen drei Postkisten, hatten aber keine glückliche
Hand, da in diesen Säcken sich nur Geldwerthe von etwa 5000 Francs
befanden, während nebenan liegende Säcke, die sie aber unberührt ließen,
ihnen sehr beträchtliche Summen geliefert hätten. Von den Dieben ist
keine Spur gefunden worden, wie auch bisher die Urheber des Postraubes
im Expresszuge Paris—Gare noch nicht entdeckt sind.

(Wunderbar) ist jener Erfolg, welchen die geprüften Damen
durch den Gebrauch der echt englischen Gurkenmilch erreichen. Entferrnt
von der Gesichtshaut nach einigen Tagen Sommerprossen, Ausschläge
und andere Hautkrankheiten, glättet die Falten und Runzeln, verleiht
dem Gesichte, ohne der Haut schädlich zu sein, einen weissen, frischen und
feinen Teint. Ein auf den Pariser und Wiener Ausstellungen aus-

gezeichnetes Mittel, welches wie bei uns, so auch in England sämtliche
anderen Schönheitsmittel verdrängt. Eine Flasche 2 Kr., dazu acht
englische Gurkenmilch 1 Kr. und Puder 1-20 Kr. Erhältlich in jeder
Apotheke. Hauptvertrieb durch C. Balassa's Apotheke, Budapest-
Erzbeethalva.

(Das neue Froquois-Theater in Chicago.) Im
Froquois-Theater in Chicago, dem Schauplay der furchtbaren Feuer-
katastrophe vom December vorigen Jahres, bei der an 600 Personen
ihren Tod in den Flammen fanden, soll demnächst die Wiederaufnahme
des Theater-Vorstellungen erfolgen. Das Gebäude wurde von einer
Bostoner Firma erworben, die das Innere einer gründlichen Erneuerung
unterzog. Die Ertheilung der Erlaubniß zur Wiederaufnahme von
Theater-Vorstellungen in dem Gebäude, an das sich für viele Chicager
Familien so traurige Erinnerungen knüpfen, hat in der Bevölkerung
großen Unwillen hervorgerufen. Tausende Chicager Bürger, meist
Hinterliebene und Angehörige der Opfer des schrecklichen Brandes, hatten
unter dem Namen „Froquois Memorial Association“ einen Verein ge-
gründet, der die Errichtung eines Gedenkhauses an Stelle des Theater-
gebäude anstrebte. Tausende von Kindern und 3000 Schullehrer hatten
eine beträchtliche Summe aufgebracht, um ein Hospital zu errichten. Alle
diese Bemühungen sind jedoch fruchtlos geblieben.

(Schaupielers-Clend in Amerika.) Amerika mit seinen
vielen Theatern — Newyork allein hat 35 große Theater — zeitigt be-
greiflicherweise auch ein gewaltiges Schauspielers-Clend, vor Allem natürlich
unter den Kleinen und Kleinsten des Standes. Während für die ersten
Fächer erste Kräfte schwer zu erhalten sind, wäre es eine Kleinigkeit,
jede unbedeutendere Rolle hundertfach zu besetzen. Bei einem Theater-
Director in Newyork haben vergangene Woche nicht weniger als tausend
Schaupielers und Schauspielern um Engagement nachgefragt. Man
wird nicht übertrieben, wenn man behauptet, daß mehrere tausend Schau-
pieler ohne Verdienst dem kommenden Winter entgegensehen. Wie viele
Wüthenthräne geben da zu Grunde und wie viele Hoffnung auf Größe
und Erfolg wird da vernichtet!

(Die schwarze Geliebte.) Vor einigen Monaten ging
durch viele Blätter die Nachricht, der bekannte Millionär John R. Platt
habe auf Betreiben seiner Verwandten einen Proceß gegen seine Geliebte,
die schöne Negerin Hannah Elias, anstrengt, um die Summe von
nahezu 4 Millionen Mark wieder herauszubekommen, die er der Negerin
im Verlauf von acht Jahren geschenkt hatte. Platt ist schon ein sehr
alter Mann und seine Verwandten hatten bereits versucht, ihn wegen
seiner Freigebigkeit gegen Hannah Elias entmündigen zu lassen. Nun
hat John R. Platt den Proceß verloren, denn Mrs. Elias hat
unzweifelhaft nachgewiesen, daß ihr John Platt das Geld förmlich mit
Gewalt aufgedrängt habe. So sei er eines Tages gekommen und habe
ihr ein Packet Banknoten im Werthe von 18.000 Dollars überreicht.
Sie verweigerte die Annahme, da wußte Platt das Packet zornig auf den
Boden, so daß die Banknoten nur so im Zimmer herumgelaufen seien.
Sie habe dann ihrem japanischen Diener geflügelt, der die Banknoten
zusammensuchte und sie in eine Schublade legte. Sie habe aber niemals
das Geld angerührt. Derartige Scenen hätten sich oft wiederholt. Auf
Grund dieses Ergebnisses wurde Mrs. Elias freigesprochen. Bekanntlich
wurde der Schöpfer von Groß-Newyork Andrew Green in Folge seiner
auffallenden Nechtheit mit John Platt von einem eifersüchtigen Neger
irrtümlicherweise erschossen. Der Neger hielt Green, der seinen in der
Nähe der Elias wohnenden Neffen besuchen wollte, für seinen Neben-
buhler Platt und schoß ihn nieder. Man hatte es John Platt in der
Newyorker Gesellschaft sehr übel genommen, daß er damals nicht sofort
den anfangs ganz räthselhaften Mord an Green aufklärte. Nun wird
er wohl fortfahren, seiner schönen Negerin Packete von Banknoten „auf-
zubringen.“

(Bade-Ordnung der Bade-Anstalt Mühlgasse 4.)
Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Samstag Wann-
bäder und Curen von 6 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends, Sonntag
von 6 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags. — Waschin- und Douche-Bäder
für Frauen jeden Tag mit Ausnahme von Sonntag von 6 Uhr Früh
bis 12 Uhr Mittags, für Herren jeden Tag von 12 Uhr Mittags bis
8 Uhr Abends und Sonntag von 6 Uhr Früh bis 1 Uhr Mittags.

(Kleine Mittheilungen.) Verloren worden ist am
21. d. M. auf dem Wege von der Engltage bis zum Bauholzplatz eine
röthliche leberne Brieftasche mit 14 Kr. 60 P.; abzugeben bei der städt.
Polizeihauptmannschaft. — Gefunden worden ist ein Hund kleiner
Schäffler; abzuholen von der städt. Polizeihauptmannschaft. — Aufge-
fangen worden den 21. d. M. in der Elisabethgasse zwei Stück Gänse;
abzuholen aus dem Hause Hopplatz Nr. 3. — Vertauscht wurde
gestern nach der Waffvereins-Probe ein neuer Damen-Regenschirm (ge-
bogener Griff mit eingelegerter Verzierung); derselbe wolle in Georg
Meyer's Buchhandlung wieder ausgetauscht werden.

Handel, Verkehr, Industrie und Volkswirtschaft.

Marktverlegung. Der k. ung. Handelsminister hat gestattet,
daß der in der Gemeinde Csik-Szépviz am 6., 7. und 8. September
l. J. unterbliebene Vieh-Jahrmart am 26., 27. und 28. October l. J.
abgehalten werde.

Förderung der Seidenzucht. Auf Ansuchen des Szegarder
Seidenzucht-Inspectorats entsandete der Landes-Industrieverein ein Comité,
um die 25-jährigen Resultate der ungarischen Seidenzucht zu beschreiben.
Dieses Comité beuchte diese Tage unter der Führung des Feldmarschall-
Lieutenants I. P. Béla Ghiczly das Szegarder Central-Institut, die
Gierbranntstalt und die Tolnaer Weberei und unterzog, vom Bevoll-
mächtigten für Seidenzucht Magnatenhaus-Mitglied Paul Wezerédy
geleitet, diese Anstalt. Mit großem Interesse studirte das Comité die
musterhafte Einrichtung der Institute; es erfuhr mit Befriedigung, daß
die Seidenzucht derzeit alljährlich fünf Millionen Kronen dem Volke zu
verdienen gebe und daß während der letzten 25 Jahre für Material
und Arbeitslohn 56 1/2 Millionen Kronen ausbezahlt wurden. Diese
Resultate können jedoch durch die ausgebreitetere und systematische Zucht
von Maulbeerbäumen noch vervielfacht werden. Das Comité wird in
dieser Richtung competenten Ortes Vorschläge unterbreiten. Der Director
des Landes-Industrievereines Moriz Gelléri hat den bezüglichen Bericht
bereits ausgearbeitet.

Gerichtshalle.

Aus Kaschau wird berichtet: Die hiesige Polizei verhaftete den
Kaufmann Jakob Kerpner, der für Email-Photographien Käufer
sammelte und Wochensche behob; die Besteller erhielten jedoch anstatt der
Photographien werthlose Brochenadeln mit dem Bilde eines jungen Mädchens.
Aus Theresiopol wird vom 21. d. Mts. berichtet: Das
hiesige Geschwornen-Gericht verurtheilte heute den Handwerksburschen
Josef Mészáros-Gsiba, der seine Mutter im Schlafe ermordete und
beraubte, auf Grund des §. 276 des Strafgesetzbuches zum Tode durch
den Strang. Der Verurtheilte nahm das Urtheil mit großem Cynismus
zur Kenntniß.

Neueste Nachrichten.

London, 21. October. Dem „Standard“ wird aus Tokio von
gestern gemeldet: Man zweifelt hier daran, daß die baltische Flotte
wirklich nach Ostasien kommen werde. Die Zeitungen erklären aber,
die japanische Flotte werde sich freuen, sie zu empfangen. Die russischen

Schiffe im Hafen von Port Arthur seien so geschossen, daß man
auf sie keine Rücksicht zu nehmen braucht, selbst wenn Port Arthur bis
zum Eintreffen des Oflcer-Geschwaders noch nicht gefallen sein sollte. Das
Hauptinteresse Japans bei der Fahrt dieses Geschwaders liege in der
Richtung, daß sie Gelegenheit biete, feststellen zu können, wie die einzelnen
Staaten ihre Neutralität auffassen.

Original-Telegramme.

Budapest, 22. October. Wie verlautet, wird der Minister-Präsident
in der nächsten Woche seinen Antrag auf Revision der Hausordnung be-
gründen. Die Revision wird, wenn auch mit allen Mitteln, durchgeführt,
eventuell wird auch das Abgeordnetenhaus aufgelöst werden.

Budapest, 22. October. Im Preßproceße gegen den Journalisten
Fényes hielt Tiska eine Rede, worin er darlegte, daß er die Bank
retten wollte, aber die Interessirten am Institute wollten hievon nichts
wissen. Wie recht er hatte, beweist, daß die rumänischen Petroleum-
Quellen jetzt der deutschen Gesellschaft, welche sie übernahm, einen zehn-
procentigen Gewinn abwerfen. Tiska schloß: „Schützen Sie meine Ehre,
wie die Ehre eines jeden anderen Bürgers. Befreien Sie die ungarische
Presse von solchen Schädlingen!“ — Das ganze Auditorium brach in
stürmische Ausrufe aus.

Den Gegenstand des Proceßes bildeten zwei in „Székasfehervár
és Vidéke“ Ende 1901 erschienene Artikel, welche Ladislav Fényes
unter dem Titel „A gazemberek“ (Die Schurken) und „A gazemberek
büntarai“ (Die Complicen der Schurken) veröffentlicht hatte. In diesen
Artikeln werden die Privatkläger verschiedener Mißbräuche bei der Ver-
waltung des Capitals der Bank und der unlaunteren Geschäftsgebarung
bezüglich. Als Privatkläger meldeten sich die Directions-Mitglieder
Graf Stefan Tiska, Felix Schwarz, Julius Bosh, Paul Szécsi,
Géza Rubinyi, Baron Erwin Rohner, Sigmund Leitner, Graf
Emerich Széchenyi, Ladislav Reöthy, Alexander Ritter v. Lederer,
weld' Letzterer seither gestorben ist.

Budapest, 22. October. Die Verhandlung des Preßproceßes gegen
den Journalisten Ladislav Fényes dauerte bis 5 1/2 Uhr Früh. Die
Geschwornen sprachen Fényes der Verleumdung in zwei Fällen schuldig,
worauf der Gerichtshof Fényes wegen Verleumdung zu dreimonatlichem
Gefängniß und 360 Kronen Geldstrafe verurtheilte. Das Urtheil ist
rechtskräftig.

Moskau, 22. October. Für gestern war ein allgemeiner russischer
Angriff beabsichtigt, doch vereitelte dies der hochangehüllene Schabo-Fluß.

Marktbericht.

Hermannstadt, 21. October. Weizen per Hektoliter 78 bis 82 Kilo Kr. 14.80
bis 16. — Halbfucht 74 bis 78 Kilo Kr. 12.40 bis 13.40, Korn 72 bis 76 Kilo Kr. 10.80
bis 12. — Gerste 70 bis 76 Kilo Kr. 1.40 bis 12. — Hafer 46 bis 52 Kilo Kr. 6.40 bis
6.80, Kukuruz 72 bis 76 Kilo Kr. 10.80 bis 12.80, Hirse 74 bis 78 Kilo Kr. —
bis —, Erdäpfel 68 bis 70 Kilo Kr. 2. — bis 3. — Gansfamen 48 bis 50 Kilo
Kr. — bis —, Erbsen 74 bis 76 Kilo Kr. — bis —, Linen 76 bis 78 Kilo
Kr. — bis —, Kisten 78 bis 80 Kilo Kr. 20. — bis 22. — Weizenroggen per 100 Kilo
Kr. 35.40 bis 36.40, Weiz Nr. 0 Kr. 34.60 bis 36. — Weiz Nr. 1 Kr. 33.80 bis
35.40, Weiz Nr. 3 Kr. 32. — bis 33.80, Weiz Nr. 5 Kr. 30. — bis 31.20, Speck
Kr. 136. — bis 144. —, Schweinefleisch Kr. 148. — bis 152. —, rohes Lammfleisch Kr. 40 bis
50, Keryen-Lammfleisch Kr. 66. — bis 76. —, geessene Lammfleisch Kr. 78. — bis
84. —, Seife je nach Qualität Kr. 44. — bis 46. —, Hen Kr. 7. — bis 10. —, Hant
Kr. — bis —, harte Brennholz per Kubitmeter Kr. 5.20 bis 6.20, Spiritus:
Raffinirte Kr. 1.60 bis 1.64, roh Kr. 1.58 bis 1.62, Wehmaare Kr. 1.60 bis 1.64,
Kornfleisch per Kilo Kr. —.88 bis 1.10, Kaffeebohnen Kr. —.65 bis 1. —, Schweinefleisch
Kr. 1. — bis 1.20, Schöpfenfleisch Kr. —.56 bis —.80, Eier 10 Stück Kr. —.67
bis —.80.

Die Budapester Marktpreise über Fleischgattungen, Geflügel lebend und ge-
reimt, Wild und Wildfleisch, Fisch lebend und roth, Milch und Milch-Erzeugnisse,
Weine, Obst, Hälftenfrüchte, Eier, Getreiszug, Obst und Specereien können in den
gewöhnlichen Amtsstunden beim hiesigen Markttamt eingesehen werden.

Fremden-Liste

Hotel Kömischer Kaiser. Multienner sammt Gattin, Stadtrichter, Stauber,
Kaufmann, von Schöbinger, Wader, Buchbinder, Neugebauer, Gethof, Gebhardt,
Reith, Heibel, Tilger, Kaufleute, von Wien; Dr. Klein, Arzt, Markus, Krämer,
Koboff, Kovacs, Freund, Bank, Kaufleute, von Budapest; Semits, Director, von
B. Kalan; Buzsák, Kaufmann, von Stambul; Hegner, Kaufmann, von Triest;
Mangelos sammt Gattin, Kaufmann, von Szegeden; Goga, Kaufmann, von Pestin.
Hotel Neuribter. Theil, Grundbesitzer, von Mühlbach; Gromes, Notars-
Gattin, von Holzmann; Krem, Privatier, von Szancfal; Dreyer, Beamter, von
Arad; Lang, Beamter, von Anzebel; Jaksch, Kaufmann, von Zelenhof; Jancsi,
Kaufmann, von Fiume; Kesz, Kaufmann, von Budapest; Richter, Kaufmann, von
Kronstadt; Hölzger, Kaufmann, von Prag; Druska, Kaufmann, von Bjana.
Hotel Welser. Szepada, Bank-Director, von Szepa-Gyulab; Melius sammt
Frau, Beamter, Sireteanu, Privatier, von Bukarest; Nohel, Privatier, von
Eltzbecher; Jidior, Steen, Reisende, von Budapest; D. C. Lia, Reisender, von Orsova.

Budapester telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns: Bond/Share type and Price. Includes entries like 4% ungar. Goldrente, 1880-er Lose, etc.

Wiener telegraphischer Börsen- und Effecten-Cours

Table with 2 columns: Bond/Share type and Price. Includes entries like 4% ungar. Gold-Rente, 1880-er Lose, etc.

Hermannstädter Münzen-Platzcours

Table with 4 columns: Currency, Buy, Sell, Price. Includes entries like Ducaten, 20 Mark-Stücke, etc.

A nagyszabeni állami elemi és polgári iskola gondnokságától.

Arverési hirdetmény.

A helybeli állami elemi és polgári iskola építkezésénél kikerült ocska ajtók, ablakok, vascsövek és egyéb építési anyagok az iskola udvarán f. hó 26-án, délután 2 órakor, árverés útján el fognak adatni...

Nagyszabon, 1904. évi október hó 19-én. A gondnokság.

Hirdetmény.

Ezennel közhírré teszszük, hogy a Morgonda község tulajdonát képező italmérsi engedélylyel ellátott kocsmaház az 1905. évi január hó 1-től 1907. évi december hó 31-ig terjedő időtartamra 1904. évi november hó 8-án délelőtti 10 órakor haszonbérbe adatik.

Kikiáltási ár 900 korona. Bánatpénz ennek 10%-a. Bánatpénzzel ellátott írásbeli ajánlatok az árverés megkezdése előtt fogadhatók el.

Az árverési feltételek a hivatalos órák alatt a község jegyzői irodájában megtekinthetők.

Morgonda, 1904. október 20-án.

Az előjáróság: [995] 1-3

Fielk András, k. jegyző.

Schuster János, k. bíró.

Magyarischen Unterricht

(Grammatik, Conversation) erteilt gegen mäßiges Honorar Fräulein Maggari. Wo? sagt aus Gefälligkeit die Administration dieses Blattes. [993] 1-2

Altdeutsche Kachel-Ofen

2 Stück, schön weiß, sehr wenig gebraucht, sind preiswürdig zu verkaufen. Wo? sagt die Administration dieses Blattes. [996] 1-3

Ein Kaffeemädchen

wird sofort aufgenommen in der Conditorei Frentz. [993] 1-3

Geschäfts-Local

zu vermieten und sogleich zu beziehen Grosser Ring Nr. 9. [782] 4

Süßer, feiner

Burgunder Most

per Liter 40 fr. Mönchhofkeller, Filiale Grosser Ring und Bahnhofplatz. [970] 5-5

Die Zahnpflege ist grundfalsch, wenn man glaubt, daß das Ausputzen mit einem antiseptischen Mundwasser die Hauptfache ist und allein genügt. Die Zahnpflege ist vollkommen, wenn man sich die langjährigen Erfahrungen des t. u. t. Hof-Zahnarztes Dr. J. G. Popp in Wien, XIII, als Richtschnur dienen läßt und dessen Anatherin-Mund- und Zahnwasser benützt, weil es folgende Eigenschaften in sich vereinigt: Es ist eigenartig aromatisch und vortheilhaft für die Zähne und das Zahnfleisch, gegen die Fäulnis-erreger im Munde, wodurch derselbe stets geruchlos bleibt, und es befähigt im Gegenzug zu anderen Mundwässern zahnreinigende, den Zahnfleisch und Schleim auflösende Eigenschaften, ohne irgendwelche Nachtheile, und bekämpft außerdem noch erfolgreich alle Leiden und Schmerzen von Mund, Zähnen und Zahnfleisch. Zu gleicher Zeit soll man die Anatherin-Zahncreme in Tuben anwenden, damit der Anlag von Zahnstein verhütet wird und die Zähne schön, rein, in früherer, natürlicher Farbe gesund erhalten bleiben. Die ersten Anatherin-Preparate, das Mundwasser nur in Flaschen à 2.80, 2 und 1 Krone, die Zahncreme à 60 Heller werden daher von Professoren und Ärzten empfohlen, weil man sich davon auch überzeugt hat, daß dieselben die jetzigen Eigenschaften besitzen, säurefrei zu sein und nicht zu säumen, denn Säuren und Seifenchaum sind Mund u. Zähnen sehr schädlich. Zu haben in Apotheken, Droguerien, feineren Geschäften, sowie in den Hauptdepôts bei Herrn Karl Morscher, Droguerie in Hermannstadt, und bei Herrn A. W. Lingner, Apotheker in Schässburg. [561] 17-52

Liniment Capsici comp., Anker-Pain-Expeller. Schutzmarke: „Anker“. Erhältlich in Hermannstadt, bei Herrn Karl Morscher, Droguerie in Hermannstadt, und bei Herrn A. W. Lingner, Apotheker in Schässburg. [967] 2-30

Die Geschäfts-Localitäten

am hiesigen Plage Kleiner Ring Nr. 2 (früher Maschalko und Scherbaum) sind mit dem dahelbst befindlichen 2 geräumigen Kellern vom 1. Januar 1905 zu vermieten. — Auskunft erteilt das röm.-kath. Stadtpfarramt. [955] 2

„Elisabeth“-Sanatorium-Lose

zum Tagescourse erhältlich in der Wechselstube der Bodencreditanstalt in Hermannstadt. [948] 3-3

frische Donau-fische

von heute an zu haben in meinem Geschäfts-Local Grosser Ring unter dem Thurm der katholischen Kirche. R. Halpern. [888] 5-10

Zur Beachtung!

Wegen großen und günstigen Einkauf gegen Barzahlung bin ich in der angenehmen Lage meine Waaren zu sehr billigen Preisen zu verkaufen.

Große Auswahl in waschechten Barchenten, Strumpf- und Wirkwaaren, Blousen, Schösse, Jupons und fertigen Costümen, Herren- und Damen-Wäsche, Schürzen und Kinderkleidchen und aller in dieses Fach schlagender Artikel. [954] 3-3

A. Schlesinger, Reisporgasse 7.

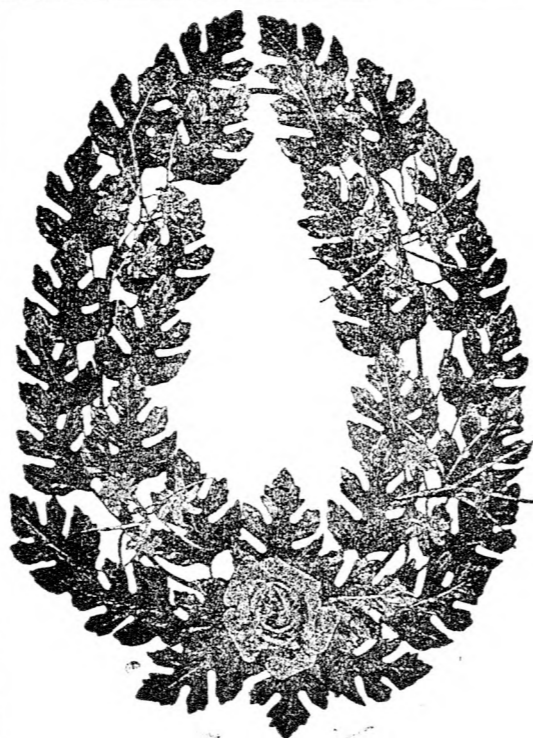
Bäckerei-Eröffnung.

Gebe einem hochgeehrten p. t. Publicum höflichst bekannt, daß ich auf hiesigen Plage Konrad-Wiese Rannichergasse Nr. 11 vom 1. November an eine Weiss- und Brod-Bäckerei errichten werde.

Durch langjährige Praxis im In- und Auslande bin ich in der Lage, außer feinem Gebäck und nahrhaftem Brod auch für Kaffeehäuser unentbehrliches Brioich-Gebäck zu erzeugen, ferner nehme ich von allen in mein Fach schlagenden Bäckereien Bestellungen entgegen.

Indem ich ein hochgeehrtes p. t. Publicum höflichst bitte, mich mit seinen geschätzten Aufträgen unterstützen zu wollen, sichere ich deren sorgfältigste Ausführung zu. [991] 1-1

Ernst Bell, Hermannstadt, Rannichergasse 11.



Grablaternen, Perlkränze und Metallkränze mit Porzellan-Blumen in grösster Auswahl bei Josef Jikeli, Heltauergasse Nr. 47. Bestellungen werden postwendend erledigt. [994] 2-2

An die p. t. Damenwelt!

Soeben aus Wien zurückgekehrt, empfehle ich mich für [947] 3-3

neueste Frisuren

bei Hochzeiten, Ballen u. s. w., weiters für Tag-Frisuren in und ausser dem Hause, Manecur- und Handpflege, sowie für alle Arten Haararbeiten.

Katharina Wittich, Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 26.

Zur Abhaltung von Tanzkränzchen, Hochzeiten und anderen kleinen geschlossenen Unterhaltungen

Helene Singer

mit aufmerksamer Bedienung und vorzüglicher Küche die freie Benützung der Winter-Localitäten des „Hermannsgartens“. [981] 1-3

Herren-Garderobe

jeder Art nach Maß zu billig berechneten Preisen, liefert unter voller Garantie für eleganten Schnitt und tadellosen Sitz [971] 3-10

das Maßgeschäft und die Tuch-Niederlage

G. Stenzel,

Hermannstadt, Grosser Ring Nr. 21 (Nendwich'sches Haus).

Für Aller-Seelen!

Illuminations-Lämpchen und Stearin-Grab-Kerzen

in jeder Größe und Frei- und Wandlage bei solider Bedienung. Kerzen- und Seifen-Niederlage

Rudolf Henter,

Hermannstadt, Schmiedgasse Nr. 7. [994] 1-2

KIRSCHER'S „UNICUM“

Heute Samstag den 22. und Sonntag den 23. October 1904:

Letzte grosse

VORSTELLUNG

des berühmten Illusionisten und Gedankenlesers

M. Carmellini,

Besitzer der k. schwedischen Wasa-Medaille mit der Krone.

Zum Vortrag gelangt nur das Neueste auf diesem Gebiete.

Sensationelle psychol. Experimente. Moderne Wunder u. Zauber. Spiritual-Manifestationen

auf offener Scene ohne Geisterkammer. Bis jetzt nur von Carmellini gezeigt.

Der Traum der Taube. Die Post nach Tausend Jahren etc.

Neue unerklärliche Illusionen. [989] 1-1

Anfang 8 Uhr Abends.



JULIUS ERŐS

Hermannstadt, Heltauergasse Nr. 3.

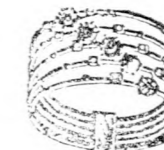
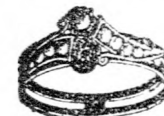
Siebenbürgens grösstes

Uhren-, Juwelen-, Gold-

und Silberwaaren - Lager

empfehle billig und preiswerth alle Erzeugnisse der

Uhrmacherei, Goldschmiederei und Optikerwaaren.



Nur gute, solide Waare.

Billige Preise, gewissenhafte Garantie. [235] 93

Siehe eine Beilage.

Notizen.

Das theuerste Hotel der Welt. Aus London wird gemeldet: Der bekannte Millionär und Eigentümer mehrerer berühmter amerikanischer Rennpferde Thomas mietete jüngst als erster die kostspieligsten Appartements in dem kürzlich in New-York eröffneten „Sanct Regis-Hotel“, welches als das theuerste Hotel der Welt gelten will.

Ein Nachtbild vom Kriege. Die Japaner verdanken viel von ihren Erfolgen ihren vorzüglich geschulten Spähern, die unter größter Gefahr des Nachts in die russischen Lager einschleichen und sich über die Stellungen der Artillerie und über die Befestigungen unterrichten.

Der erste weibliche Pastor in England. Den englischen Frauen ist ein neuer Erwerbszweig eröffnet worden. In der

Wissenschaft, der Medicin und vielen anderen Zweigen im öffentlichen Leben hat sich das „schöne“ Geschlecht in den letzten Jahrzehnten wiederholt ausgezeichnet, aber in England wenigstens war ihm der Zutritt zu den

Ein russische Amazone. Auch in den gegenwärtigen Kämpfen in Ostasien ist, wie schon in früheren Kriegen, ein weiblicher Freiwilliger bei den Russen aufgetreten. Herr Taburin, ein weiblicher Correspondent der „Niw“, hatte Gelegenheit, dieses Mädchen persönlich

die unter Graf Keller standen und jetzt vom General Swannoff befehligt werden.

Der Bericht der amerikanischen internationalen Handels-Commission über Eisenbahnunfälle in den Vereinigten Staaten im Jahre 1903 bezieht die Anzahl von Verletzungen an Menschenleben in Eisenbahnunfällen auf 9934 im Berichtsjahre allein.

Aus Königsberg wird der „Berliner Zeitung“ folgendes Geschichtchen berichtet, das in einem Königsberger Porzellanwaarengeschäft zwischen einer Russin und einer deutschen Verkäuferin spielt: Die Russin erscheint im Laden mit der Absicht, Einkäufe zu machen.

Aus dem Amtsblatte.

Vicitationen. Am 28. October bei der Direction des Marosvásarhelyer staatlichen Spital's Minderabent-Verhandlung wegen Lieferung von Adipirungs-Gegenständen.

Rundmachungen. Vom Dévauer Gerichtshof, daß Heinrich Zeitler aus Broos und Gavilla Smuntina aus Bokaj-Alfalu unter Umwafel gestellt wurden.

Victoria-Baumschule Lovrecina bei Vrbovec in Croatien sendet auf Verlangen sofort Kataloge Gratis franco

Sorgenfreies Familienstück garantiert das illustrierte Buch über zu viel Kindererzogen. Mit mehreren Tausend Dankschreiben, die seit gegen 90 h. in unz. Briefmarken oder Postanweisungen von Frau Anna Kamp in Berlin SW 252, Lindenstrasse 50.

Vilna 8 für K. 6.75. Soeben ist unser neuer illustrierter Katalog mit Kostüm-Mädeln, Jaden, Gostümen, Brunnens-Mädeln, Zubens erschienen und wird auf Verlangen gratis geschickt.

Nach Amerika Ermässigung des Fahrpreises III. Classe auf 100 Kronen von Wien über Antwerpen nach NEW-YORK, PHILADELPHIA inclusive Verpflegung.

Vaterländisches Erzeugnis! Neuheit! KLEINOSCHEG SEC Erstclassiges Product. Champagner-Kellerei BRÜDER KLEINOSCHEG K. u. k. Hoflieferanten BUDAFOK.

Billige Briefmarken. Preisliste gratis sendet August Marbes, Bremen. (154) 35-52 Privat-Unterricht ertheilt [762] 32 pens. Pfarrer Andreas Fisi Knaben und Mädchen der vier Elementar-Classen in allen Lehrgegenständen in und außer dem Hause, auch an solche, die die Schule nicht besuchen, und zwar, wenn mehrere Kinder zusammen sind, à 2 Kronen pro Monat. Für Einzelne pro Stunde 50 Heller.

Wer sein Schuhwerk elegant und dauerhaft erhalten will, benutze nur Globin. Feinstes Leder-Putzmittel für besseres Schuhwerk. Allein. Fabrik: Fritz Schulz jun., Act.-Ges. Eger i. B., Leipzig. (731) 8-10

Die Erste Oberösterreich. Sparherdfabrik H. Koloseus, Wels. empfiehlt ihre unübertroffenen Herde in Eisen, Email, Porzellan und Majolika, mit Unterdrückung, für jeden Kamin geeignet, Patentgasbrenner und umstellbare Gas- und Kohlenherde, Hotel- und Restaurations-Herde. Kataloge kostenlos. (863) 5-55

Marmeladen billiger: in tadelloser Qualität bei Abnahme von mindestens 5 Kilo einer Sorte franco jeder Poststation in Oesterreich-Ungarn. Preise per 1 Kilo: Richte Marillen, Weichsel, Himbeer, Ribisel, Hagebutten, Pfirsiche, Orange, Preiselbeere, Erdbeere, Ananas, Melange, Pfeffer Pfeffer-Compot, Bei Abnahme in Dosen zu 1 Kilo 40 Defagr. um 14 h per 1 Kilo höher. (818) 19

Serravallo's CHINA-WEIN MIT EISEN Kräftigungsmittel für Schwächliche, Blutarme und Reconvalescenten. Appetit anregendes - Nerven stärkendes - Blut verbesserndes Mittel. VORZÜGLICHER GESCHMACK. Ueber 2000 ärztliche Gutachten. J. SERRAVALLO - TRIESTE-Barcola. Käuflich in den Apotheken in Flaschen zu 1/2 Liter à K 2.40 und zu 1 Liter à K 4.40. [1] 43-50

Heberall, in allen Apotheken erhältlich.
 Im Hause und auf Reisen unentbehrliche Mittel sind
Apotheker A. Thierry's Balsam
 allbekannt und allseits anerkannt.

Wirksam bei schlechter Verdauung mit ihren Nebenwirkungen, wie: Aufstoßen, Sodbrennen, Stuhlverstopfungen, Säurebildung, Gefühl von Völlein, Magenkrampf, Appetitlosigkeit, Katarth, Entzündungen, Schwächezuständen, Blähungen etc. etc.

Wirkt krampf- und schmerzlindernd, hustenlindernd, schleimlösend, reinigend.
 Mindestverpackung per Post 12 kleine oder 6 große Flacons Nr. 5. — Spesenfrei.
 60 kleine oder 30 große Flacons Nr. 15. — Spesenfrei netto.
 Im Kleinverkauf der Niederlagen kostet 1 kleine Flasche 30 Heller, 1 Doppelflasche 60 Heller.

Man achte auf die einzig und allein gesetzlich verkehrsberechtigte grüne Nomenclaturmarke: „Ich dien“ Allein echt.

Nachahmungen dieser Marke und Vertrieb, sowie Wiederverkauf anderer geistlich nicht bewilligter, daher nicht verkehrsberechtigter Balsame wird strafgerichtlich verfolgt.

Schutzengel-Apotheke
Apotheker A. Thierry's Centifolien-Salbe,
 schmerzlindernd, erweichend, lösend, ziehend, heilend etc. Mindestverpackung 2 Tiegelfranco Nr. 3.60. Im Kleinverkauf der Niederlagen Nr. 1.20 per Tiegel.

Central-Depôts in Budapest: Apotheker J. v. Török, Dr. Leo & J. Egger, in Lugos: Vertes. — Depôt in Hermannstadt in J. C. Molnar's Apotheke, Heltauer-gass-59.
 Bei directem Bezuge adressirt man: An die Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

Wenn der Betrag im Vorhinein angewiesen wird, kann um einen Tag früher Zufendung erfolgen, als gegen Nachnahme und entfallen die Zuzugs-Nachnahme-Spesen, daher es sich empfiehlt, den Betrag sogleich anzuweisen und am Coupon der Anweisung die Bezeichnung zu machen und genaue Adresse dazu anzugeben.

Allein echter Balsam am der Schutzengel-Apotheke des A. Thierry in Pregrada bei Rohitsch-Sauerbrunn.

des A. THIERRY in PREGRADA

Laubsäge



Warenhaus gold-Pelikan
 VII, Siebensterng. 24
 Wien. Preisbuch gratis. Wien.

(808) 5-25

H. Heim's MEIDINGER-ÖFEN
 vom Erfinder PROF. DR. MEIDINGER
 AUSSCHL. AUTOR-FABRIK.

K. u. K. HOF LIEFERANT.

H. HEIM
 „Hestia“-Öfen.
 Heim's Dauerbrand-Regulir-Ventilations-Öfen.
 ÜBER 65.000 IN VERWENDUNG.

Vor Nachahmungen wird gewarnt! MEIDINGER-ÖFEN H. HEIM unter Hinweis auf nebenstehende Schutzmarke.

Dauerbrand-Kamine und CENTRALHEIZUNGEN ALLER SYSTEME.
 FÜR JEDEN BRENNSTOFF MIT RAUCHFREIER FEUERUNG.
 EIN KAMIN KANN MEHRERE RÄUME UNABHÄNGIG BEHEIZEN.
 • GEWÄCHSHAUS-HEIZUNGEN •
 Ventilations-Anlagen.
 TROCKEN-ANLAGEN JEDER ART.
 Beste Referenzen. Prospekte u. Kostenschläge gratis u. franco.

BUDAPEST, THONETHOF
 Echt zu beziehen nur von obiger Stelle oder
 Wien, I., Schwarzenbergstrasse 8.

(809) 5



BRÁZAY FÉLE SÓSBORSZESZ
 NACY ÚVEC ÁRA: 2 KORONA
 KIS ÚVEC ÁRA: 1 KORONA
 HASZNÁLATI UTASÍTÁS MINDEN ÚVEGHEZ MELLÉKELVE VAN!

(807) 3-52

AGENTEN
 zum Verkaufe von (905) 4-5
ELISABETH-LOSEN
 gegen Ratenzahlung werden unter sehr günstigen Bedingungen aufgenommen.

Wechselhaus H. FUCHS,
 BUDAPEST, IV., Kecskeméti-u. 1.

Oh jaj! Eljen!

Bei Husten, Heiserkeit u. Verschleimung wirken rasch und sicher
Egger's Brust-Pastillen,
 schmecken vorzüglich und beeinträchtigen den Appetit nicht.
 Per Carton 1 Krone und 2 Kronen.
 Probecarton 50 Heller.

Haupt- und Versand-Depôt:
„REICHSPALATIN“-APOTHEKE,
 Budapest, VI., Váci-körút 17.

In Hermannstadt zu haben in den Apotheken: Guido Fabritius, Karl Jikell, J. C. Molnar, Karl Müller, E. Rummler, August Teutsch; — in Mühlbach in den Apotheken: Ludwig Binder, Wilhelm Lederhilger.

Muss ersticken an diesem bösen Husten.

Egger's Brust-Pastillen haben mich rasch befreit!

(905) 2-26

Grösstes Versand-Haus der Textil-Industrie Böhmens
S. ÖHLER & COMP. PRAG, Obstgasse 17 P.,
 offerirt zu concurrenzlos billigen Preisen:

MODESTOFFE für Kleider und Blusen, einfarbig und Modegenres, per Meter von 23 kr. bis fl. 3.50.
SEIDENSTOFFE Damentuch, doppeltbreit per Meter 42 kr. und 65 kr. Neueste Zibeline per Meter 78, 85 kr. und fl. 1.10.
BARCHENT UND SAMMT immenses Lager für Kleider u. Blusen, glatt und gemustert per Meter 58 kr. bis fl. 2.50. Moderne Blusenseide per Meter 48, 75, 95 kr., fl. 1.10. „Pongis“ in herrlichen Farben Meter 58 kr.
LEINENWAAREN als Halbleinwand, Chiffone, Gradl und Damaste für Bettbezüge, Tischtücher, Taschen- und Handtücher zu Fabrikspreisen.
WASCHELUCHES-WÄSCHE Hemden u. Beinkleider für Herren u. Damen, compl. gross, Occasionspreis per St. fl. 1.35

Reichhaltige Mustercollection umgehend franco.
 Bestellungen von fl. 10. — aufwärts portofrei.

(421) 15-25

! Besonderes Glück bei Török!
Unübertroffen

ist das Glück, welches unsere Hauptcolleete begünstigt. Schon mehr als 17 Millionen Gewinne haben wir in kurzer Zeit an unsere werthen Kunden abbezahlt, darunter

die allergrössten Gewinne.

Wir empfehlen daher, sich bei der chancenreichsten Lotterie der Welt zu betheiligen. — In der kommenden 15. Ungar. Classenlotterie werden wieder von

110.000 Loosen 55.000
 mit Geld-Gewinnen gezogen, und zwar wird im Ganzen die enorme Summe von

14 Millionen 459.000 Kronen
 in ca. 5 Monaten verloost.

Der grösste Gewinn beträgt im glücklichsten Falle:
1.000.000 Kronen.
 Specieil 1 Prämie mit 600.000. 1 Gewinn a 400.000, 1 à 200.000, 2 à 100.000, 1 à 90.000, 2 à 80.000, 1 à 70.000, 2 à 60.000, 1 à 50.000, 1 à 40.000, 5 à 30.000, 3 à 25.000, 8 à 20.000, 8 à 15.000, 36 à 10.000, und noch viele andere; zusammen 55.000 Gewinne und Prämie im Betrage von **Kronen 14.459.000.**

Die planmässige Einlage der Originalloose I. Classe beträgt:
 Für 1/8 Originalloos fl. —.75 oder Kr. 1.50, für 1/4 Originalloos fl. 1.50 oder Kr. 3.—
 „ 1/2 „ „ 3.— „ „ 6.— „ 1/1 „ „ 6.— „ „ 12.—
 und werden dieselben gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages versandt Amtliche Pläne gratis. Aufträge auf Originalloose bitten wir bis zum

2. November d. J.
 vertrauensvoll direct an uns einzusenden.

A. TÖRÖK & Co.
 Grösstes Classenlotterie-Geschäft Ungarns.
 Budapest. Classenlotterie-Abtheilungen unserer Hauptcolleetur:
 Centrale: Theresienring 46/a. I. Filiale: Waitzerring 4/a.
 II. Filiale: Museumring 11/a. III. Filiale: Elisabethring 54/a.

Bestellbrief zum Abschneiden. Herren A. TÖRÖK & Co., Hauptcollecteurs, Budapest.
 Ersuche um Zusendung von Original-Loos I. Classe der königl. ung. priv. Classenlotterie nebst amtlichem Plan.
 Der Betrag von Kronen } Ist per Nachnahme zu erheben. { Was nicht gewünscht, folgt durch Postanweisung. { bitten zu durchstreichen.

Genaue Adresse

(1924) 3-8

Die Buchdruckerei
Friedrich Roth vormals Adolf Reissenberger
 Hermannstadt, Wintergasse Nr. 9,
 übernimmt

alle Arten Buchdruck - Arbeiten
 in jeder Farbe zur schnellen, correcten und preiswerthen Ausführung in den drei Landessprachen.

Preis-Anfragen werden prompt beantwortet.

Verlag der „Hermannstädter Zeitung“ v. m. d. „Siebenbürger Boten“
 120. Jahrgang.
 Verlag des neuen und alten Haus- und des Wandkalenders.